

”

Der ernstgemeinte Wille zur Veränderung

Krisen legen Schwächen dar. Mehr denn je zuvor ist nachhaltiges Investieren in den Fokus getreten. Auch Skeptikern leuchtet ein, dass dies kein Modetrend ist. ESG wird im wahrsten Sinne des Wortes nachhaltig. Darüber und wie Fondsgesellschaften ihr Verständnis hierzu schärfen, sprach INTELLIGENT INVESTORS mit Patrick Vogel, Portfoliomanager bei MainFirst, Mitglied im Team Global Equities / Absolute Return Multi Asset.



INTELLIGENT INVESTORS: Der Ruf nach nachhaltigem Investieren wird immer lauter. Hype oder Zukunft?

Patrick Vogel: Sicherlich sind nachhaltig fokussierte Investments keine vorübergehende Randerscheinung, sondern Zeitgeist. Das Verständnis der Anleger erweiterte sich von reiner Fokussierung auf Finanzkennzahlen hin zur Berücksichtigung nicht-finanzieller Risiken in den Investmentprozess. Renditegenerierung und Nachhaltigkeit werden nicht mehr als diametrale Gegensätze gesehen, sondern greifen vermehrt ineinander. Diese Erkenntnis setzt sich zunehmend bei den Investoren durch. Das Einlassen auf Nachhaltigkeit setzt uns eben nicht einer Bedrohung aus, sondern es eröffnen sich dadurch enorme ökonomische, ökologische und soziale Chancen. ESG wird folglich immer wichtiger – es wird Mainstream.

II: Auch die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache. Nachhaltige Anlagen sind in letzter Zeit stark gewachsen. Inwieweit ist dieses Wachstum selbst nachhaltig?

Vogel: Grundsätzlich ist davon auszugehen. Denn immer mehr Anleger realisieren, dass insbesondere aktiv gemanagte Fonds, die ESG-Faktoren mit einbeziehen, Mehrwert generieren. Diese Erkenntnis wird die Nettomittelzuflüsse auch weiter antreiben. Nicht zuletzt wird diese positive Entwicklung, die sich auch in einer Vielzahl neuer ESG-Fonds ablesen lässt, durch den EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums gespeist. Kerngedanke ist, finanzielle Mittel in nachhaltige Investments zu lenken, die dann zu einem erheblichen Teil privatwirtschaftlich getätigt werden dürfen.

II: Sie erwähnen den EU-Aktionsplan. Aber die „grüne Welle“ ist doch eine weltweite Bewegung.

Vogel: Ja, nachhaltiges Investieren beschränkt sich keineswegs auf Europa. Nachhaltigkeit ist auch eines der globalen Kernthemen bei Wirtschaftsforen und anderen Übereinkommen. Mittlerweile ist auch China als weltweit größter Treibhausgas-Produzent auf diesen Trend aufgesprungen und will bis 2060 klimaneutral werden. Die Weltmacht sagt Wegwerf-Plastik den Kampf an – das wäre vor wenigen Jahren noch undenkbar gewesen. Für 2030 haben schon Länder wie Indien oder UK ein Verkaufsverbot von Neuwagen mit Verbrennungsmotoren angekündigt. Kalifornien und China planen Ähnliches. Auch mit der neuen US-Administration wird ein kräftiger Schub für alternative Energien erwartet. Dies sind Beispiele, die zeigen, dass es hier nicht um pure Symbolik geht, sondern um den ernstgemeinten Willen, etwas zu ändern.

II: Wie geht Ihr Haus mit der ESG-Thematik um?

Vogel: Wir verstehen es als eine unserer Kernaufgaben, durch bewusste Selektion und klar definierte Ausschlusskriterien einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigeren Verwendung von Kapital zu leisten. Analog dem Plattform-Gedanken setzt MainFirst seinen Portfolio-Managementteams kaum Vorgaben in der Implementierung noch in der Anwendung von Ausschlüssen der nachhaltigen Strategie. Mit der Aussage „Jeder Manager identifiziert sich mit seiner eigenen Philosophie und seiner individuellen Ausrichtung in Bezug auf Nachhaltigkeit“ lassen wir unseren Teams Freiraum, um sich authentisch mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Ein Mindeststandard – der Ausschluss von Waffen – wird zwar vorgegeben, jedoch können einzelne Teams dezidierte ESG-Strategien entwickeln und umsetzen. Es ist für uns als Multi-Boutique-Haus entscheidend, keine Gleichmacherei in der praktischen Umsetzung unserer ESG-Strategie zu betreiben.

II: Als aktiver Manager können Sie Ihre Stimme auch erheben und auf Missstände in den Unternehmen hinweisen.

Vogel: Genau, aber auch hier zeigen sich die individuellen Ansätze unserer einzelnen Teams. So kann ein globales Aktienprodukt, das hauptsächlich in Mega bis Large Caps investiert ist, einen unterschiedlichen Ansatz verfolgen, als ein Produkt, das seinen Investitionsfokus auf mittelgroße oder kleine, deutsche oder europäische Unternehmen hat. Infolgedessen erheben wir bei unseren globalen Produkten eher mittels kollaborativen Engagements, z. B. über die Initiative Climate Action 100+ oder mit der Unterstützung von CDP, unsere Stimme. Unsere Nebenwerte-Teams bewirken Veränderungen dagegen eher durch direkten Dialog mit den Unternehmenslenkern und eine aktive Stimmrechtsausübung. Mit dieser individuellen Vorgehensweise zeigt sich erneut der Charakter der MainFirst.

II: In weniger als einem Jahr ist die Taxonomie-Verordnung anzuwenden. Ist der EU damit der große Wurf gelungen, der nachhaltiges Investieren weiter voranbringen wird?

Vogel: Die EU-Taxonomie-Verordnung ist wichtig. Das Klassifikationssystem gemäß EU sollte Investoren stichhaltige Informationen sowie Einordnungen der unterschiedlichsten Aktivitäten und Eigenschaften ihrer Investitionsobjekte nach Nachhaltigkeitsaspekten liefern. Doch die Datenlage ist weiterhin unklar. Es braucht zuerst einen nachvollziehbaren Leitfaden sowie verlässliche, qualitativ hochwertige und vergleichbare Daten, auf die sich die Bewertungen stützen. Die Taxonomie greift jedoch nur einen Teil des nachhaltigen Investierens auf, so dass weiterhin ESG-Siegel ihre Daseinsberechtigung zur Orientierungshilfe haben werden.